

Untersuchungen über die rechtliche und formale Entwicklung der Urkunde erblickt, für die er zugleich die Wege weist.

299. In der Vierteljahrschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde 47, 97 — 100 und 49 (wohl verdruckt für 48), 49—64 veröffentlicht Kurd v. Strantz unter dem Titel 'Dynastische Forschungen am Beispiel der Strantz'schen Geschlechtskunde', Regesten von 845 bis vorläufig 1288 bzw. 1235; von den zwei als ungedruckt bezeichneten Urkunden (nr. 21: Erzbischof Sigfrid von Mainz für Jechaburg, 1210 Sept. 5, Erfurt, fehlt bei Böhmer-Will; nr. 54) steht die zweite Cod. dipl. Sax. reg. II, 1 nr. 83 S. 79. Bei nr. 50 waren die Ann. Erphord. fratrum praed. 1235, bei Holder-Egger, Monum. Erphesf. S. 90, zu zitieren; 'VIII. Kal. Marcii' ist weder der 11. noch der 26., sondern der 22. Februar. A. H.

300. F. Buttenberg behandelt in der Zs. des Harzvereins f. Geschichte und Altertumskunde, 52 (1919), 1—30: 'Das Kloster zu Gerbstedt' in der Grafschaft Mansfeld. Im Anhang sind nach neueren Abschriften im Besitze des Geh. Staatsarchivs zu Berlin einige unbekannte Stücke des 12.—14. Jhs. zur Klostersgeschichte abgedruckt, darunter eine Urk. Markgraf Heinrichs von Meissen vom 12. Jan. 1284 und eine Bischof Ekeberts von Münster aus den Jahren 1127 — 1139.

301. 'Die Bedeutung der Siegelumschrift: Sigillum burgensium bzw. civium für die älteste Stadtgeschichte' erörtert auf Grund einer Zusammenstellung der Umschriften auf den ältesten schlesischen Städtesiegeln K. Wutke in den Schlesischen Geschichtsblättern 1920, n. 2, 38 — 42.

302. Trotz aller widrigen Zeitumstände und Verhältnisse ist es der zähen Energie und hingebenden persönlichen Arbeitsleistung von A. Helbok gelungen, den ersten Band der Quellen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins seitens der auf seine Anregung ins Leben gerufenen historischen Kommission für diese Gebiete herauszubringen. Er enthält die erste Lieferung der Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum J. 1000 (Bern, Bregenz, Stuttgart 1920). Für die heimischen Geschichtsfreunde berechnet, sind die Regesten sehr ausführlich und umständlich, sodass der Forscher für den Text meist lieber die vollen Drucke zur Hand nehmen wird, zumal sämtliche